

Jesus – die Quelle unseres Lebens

Wasser gilt schon Zeitlebens in allen Kulturen als Zeichen des Lebens.

Es wird von jedem gebraucht und es gewinnt umso mehr an Bedeutung, je mehr es einem daran mangelt.

Das Wasser, das aber Jesus gibt, als Quelle des ewigen Lebens, ist geistlich zu deuten. So wie wir das irdische Wasser zum Leben brauchen, so brauchen wir auch das geistliche Wasser um geistlich nicht zu verdursten.

Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt. (Joh 4:13-14)

Das Wasser das Jesus anbietet, ist seine Beziehung zu uns. Wenn wir geistlich nicht verdursten wollen müssen wir uns an ihn halten. Er ist die Quelle des ewigen Lebens und wie es in Johannes heißt werden wir an ihm und in ihm wachsen. Jesus bildet sozusagen die Grundlage unseres geistlichen Wachstums.

Die Elenden und Armen suchen Wasser und finden keines; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Ich, der HERR, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. (Jes 41:17)

Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! (Off 21:6)

Jeder der Gott sucht wird ihn auch finden. Jesus sagt, dass er die Quelle ist. Er ist der Weg zum ewigen Leben. In unserem Land herrscht aber zurzeit eine große Dürre. Es gibt zwar ein großes Spektrum an geistlichen Angeboten, aber oft ist es nur wie mit einer Flasche Cola. Kurzfristig löscht sie den Durst, aber es hält nicht an. Nur das Wasser das Jesus uns gibt kann unseren Durst wirklich löschen. Woran erkennt man die richtige Quelle?

Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten. (Joh 6, 35)

Jesus nimmt sich als Quelle in Anspruch. Die ganze Bibel bezeugt ihn und viele Verheißungen im Alten Testament verweisen auf ihn. In ihm erfüllen sich alle Prophezeiungen.

Halten wir uns an ihn werden wir leben.

In der Welt wird die rettende Botschaft immer weniger wahr genommen. Sie wird als Kulturgut betrachtet und nicht mehr als das einzige rettende Mittel. Angesicht von Umweltkatastrophen und Weltkrisen fragen wieder vereinzelte warum Gott so etwas zulässt.

Denn meine Augen sind auf alle ihre Wege gerichtet; sie sind nicht verborgen vor meinem Angesichte, und ihre Schuld ist nicht verhüllt vor meinen Augen. (Jer 16:17)

Und sie bedenken nicht in ihrem Herzen, dass ich all ihrer Bosheit gedenke; nun sollen aber ihre Übeltaten sie umringen, die vor meinen Augen geschehen sind! (Hos 7:2)

Jesus gedenkt sehr wohl an uns und es schmerzt ihn, dass viele nichts von ihm wissen wollen. Er kennt unsre Wege und er hält unsere Welt in der Hand. Daher braucht uns nicht zu beunruhigen, was geschieht, denn er wusste es schon vorher. Die Katastrophen die geschehen, sollen uns daran erinnern, dass er der Herr ist und alles in der Hand hält. Wer Wind sät wird Sturm ernten. Wir ernten das was wir säen. Dies gilt nicht nur für Christen sondern für alle Menschen. So erleben wir in Katastrophen die Folgen unseres tun. Es sind auch die Folgen der Gottverlassenheit. Wer ohne Gott lebt ist verloren und er ist seiner Sünde Knecht. Er muss böses tun auch wenn er es nicht will. Sein einziger Ausweg ist Jesus.

Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden; und es werden hervorgehen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. (Joh 5:28-29)

Früher wurde noch vor der Hölle gewarnt. – Heute ist die Hölle nur noch ein Symbol. Das Wissen darum dass man verloren geht und das jeder in die Hölle kommt der nicht an Jesus glaubt ist heute kaum noch vorhanden. Es wird nicht mehr von Gericht und Verdammnis gesprochen, was aber die Konsequenz für ein Leben ohne Gott ist.

Das bekenne ich dir aber, dass ich nach dem Wege, welchen sie eine Sekte nennen, dem Gott der Väter also diene, dass ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht; und ich habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, dass es eine Auferstehung der Toten, sowohl der Gerechten als der Ungerechten, geben wird. (Apg 24:14-15)

Jesus ist das Leben, er ist die Auferstehung und er ist die Errettung für die Welt. Er ist der Rettungsring für eine ertrinkende Welt. Für die Menschen, die in ihrer eigenen Schuld ertrinken. Er ist das Licht für diejenigen die blind durchs Leben laufen und er ist uns eine Orientierung für alle die sich verloren fühlen. Er ist die Hoffnung und das Leben. Bauen wir auf ihn sind wir gerettet. Unser Leben mag dadurch nicht leichter werden, aber wir finden in ihm Geborgenheit und einen Frieden den die Welt nicht hat. Er ist unsere Gerechtigkeit und in ihm finden wir Schutz. Jeder der einsam und verloren ist ergreife das lebendige Wasser das Jesus ihm anbietet. So sollen auch wir im lebendigen Wasser bleiben, so dass wir überfließen und reichlich geben können. Denn die Welt benötigt wieder frisches Wasser.